

„*Austra te.*“ (ebd.)

(Lett. — „Hier ist Austra.“ — Ein sehr verbreiteter lett. Frauenname.)

Die Einspielung schließt mit den folgenden Worten ab:

„*Helga! Konstantin, es te.*“ (ebd.)

(Lett. — „Helga! Konstantin, ich bin hier.“ — Der Name Helga wiederholt sich also in dieser Einspielung zweimal.)

*

In der nächsten Einspielung (011) meldet sich Tarsis' Freund Wetrow:

„*Kosti — skål! Wetrows esmu.*“ (48r:249)

(Schwed., lett. — „Kosti, — skål! Ich bin Wetrow.“ — Vgl. Bestätigung 14.)

26. Experiment-Aufnahme

Zürich, 29. Juni 1967

Teilnehmer: Prof. Dr. med. Werner Brunner

Frau Cornelia Brunner

Frau Ida Bianchi

Peter Rutishauser

(Vgl. Bestätigung Nr. 19, S. 412.)

Die Visionen von Frau Ida Bianchi wurden schon durch C. G. Jung verfolgt und studiert. Nach Jungs Tod übernahm Frau Prof. Cornelia Brunner die weitere Untersuchung. Der Experimentator interessierte sich für diesen Fall und wollte prüfen, ob zwischen den Visionen und den auf Band manifestierten Stimmen eine Übereinstimmung bestehe. Herr Prof. W. Brunner und Herr P. Rutishauser waren als Zeugen gegenwärtig.

Vor der Aufnahme hörten die Teilnehmer 100 gut profilierte Stimmen ab, die sie zu 100 Prozent verifizierten. Frau Bianchi erklärte, daß eine merkbare Verwandtschaft zwischen ihren Visionen und den abgehörten Stimmen bestehe. Sie sieht meist ihr bekannte Verstorbene, u. a. auch Jung. Ferner sieht sie Städte und Berge, die in ihrer Eigenart keinen irdischen Bildern gleichen.

Die Einspielung erfolgt zuerst durch Mikrophon. Prof. W. Brunner übernimmt die Leitung und sagt: „Ich werde mich freuen, wenn auf unsere Fragen Antworten kommen.“

„*Richtig hier.*“ (Gg:018)

Der Experimentator fragt, ob Prof. Brunner die vorgeführten Stimmen gehört habe.

Prof. B.: „Ich habe alle Stimmen einwandfrei gehört und verstanden. Das Phänomen ist außergewöhnlich. Ich kann Herrn Raudive nur sehr gratulieren, daß es ihm gelungen ist, Stimmen, die wir sonst nicht wahrnehmen können, aufzunehmen. Und ich bin gespannt, ob wir jetzt Antwort erhalten werden.“

„*Slikti hier. Nej!*“ (ebd: 019/25)

(Lett., dt., schwed. — „Hier ist es schlecht. Nein!“)

Experimentator: „Sie sind also überzeugt, Herr Professor, daß das Phänomen existent ist?“

Prof. B.: „Daran besteht kein Zweifel. Ich würde gerne erfahren, ob die Stimmen Ähnlichkeit mit den Visionen haben.“

„*Deine Mutter.*“ (ebd: 66/71)

Der Experimentator wendet sich an Frau Bianchi („Giulia“) und fordert sie auf, zu ihren persönlichen verstorbenen Freunden zu sprechen.

„*Te Moņa stradā. Beschwere dich!*“ (ebd.)

(Lett., dt. — „Hier arbeitet Moņa. Beschwere dich!“)

Der Experimentator: „Teilnehmer . . .“

Eine weitere Mikrophonstimme:

„*Ida, parlez!*“ (079)

(Die Stimme bezieht sich offenbar auf Frau Ida B.)

„Giulia“ gedenkt ihrer Freundin, Frau Dürler, und erzählt ausführlich von ihr, u. a., daß sie ihren Tod vorausgesehen habe.

„*Ida!*“ (081/8)

Weiter erzählt „Giulia“ von ihrer Beziehung zu C. G. Jung. Jung hatte ihr gesagt, ihre Visionen seien unerklärbar; und es gebe viele Geheimnisse, wie im Menschen, so außerhalb des Menschen.

„Mond! Pētī, Kost!“ (136)

(Lett. — Pētī = forsche)

Frau Bianchi erzählt von einer Frau, deren Mutter ins Kloster eingetreten war. Eine gut hörbare Mikrophon-Stimme entgegnet:

„Smert.“ (221)

(Russ. — „Tod.“)

Der Experimentator bemerkt, er gehe auf Radio über.

„Dank!“ (ebd.)

(Immer wieder kommt es vor, daß sich die Stimmen-Wesenheiten beim Experimentator bedanken, wenn er auf Radio übergeht.)

Die Radio-Aufnahme wurde durch Frau Prof. Brunner kontrolliert. Sie ergab über 200 hörbare Stimmen, davon 55 A-Stimmen, die übrigen B- oder C-Stimmen. Die Einspielung wurde auf die Überprüfung der Frage gezielt, ob die Visionen von Frau Bianchi in irgendeiner Weise mit den Aussagen der Stimmen übereinstimmen.

Wir ordnen im folgenden die Resultate nach Stimmen, die sich auf Frau Bianchi beziehen und solchen, die den Experimentator oder Allgemeines betreffen.

1. Aussagen mit Bezug auf Frau Bianchi.

„Ida, te madre. Genau. Lusta doch!“ (321)

(Lett., ital., dt. — „Ida, hier ist Mutter. Genau. Freue dich doch!“ [Frei übersetzt.] — Frau B.s Mutter war Italienerin.)

Frau B. hatte von ihrem Vater erzählt.

„Vateru gaid! Tu „praters“ te.“ (343/4)

(Dt., lett., und eine Neubildung: „praters“ könnte von dem schwedischen „prata“ = „sprechen“ gebildet sein. — „Erwarte den Vater! Du wirst hier zur Schwätzerin.“)

„Te vizija, Kosti.“ (351)

(Lett. — „Hier ist eine Vision, Kosti.“ — Frau B. erzählte von einer Vision, die sie während der Radio-Aufnahme gesehen habe.)

„Muita! Koste, Frankfurte.“ (ebd.)

(Lett. — „Zoll! Koste, Frankfurt.“ Vgl. S. 185.)

Eine außerordentlich klare Stimme:

„Cremona!“ (393)

Eine Frauenstimme:

„*Ida, Königin te.*“ (402)

(Dt., lett. — „Ida, hier ist die Königin.“ — Frau Ida B. erzählte, daß sie in ihren Visionen oft eine schwarz gekleidete Königin sieht, die ihr etwas sagen will, deren Stimme sie jedoch nicht hören und verstehen kann. Es ist interessant, festzustellen, daß die „Königin“ hier Frau B. direkt anspricht.)

„*Te Königin! Patik man Raudive. Ehta Clara.*“ (404)

(Lett., dt. — „Hier ist die Königin. Raudive gefällt mir. Echte Clara.“ — Diese Stimme ist besonders klar zu hören.)

2. Aussagen allgemeiner Art und mit Bezug auf den Experimentator.

„*Ko tu saki, Koste?*“ (321)

(Lett. — „Was sagst du, Koste?“)

„*Tja ded!*“ (ebd.)

(Lettg., russ. — „Hier ist Großvater!“)

„*Koste, pievelc te! Margarete Petrautzka te.*“ (329/30)

(Lett. — „Koste, zieh hier an! Margarete Petrautzka hier.“ — Wie schon erwähnt, verlangen die Stimmen öfters, daß der Experimentator sie anziehe. Während der Radio-Aufnahme tranken die Teilnehmer Tee, und so war der Experimentator nicht restlos auf die Einspielung konzentriert.)

„*Māsa wichtig, Konstantin.*“ (354)

(Lett., dt. — „Die Schwester ist wichtig, Konstantin.“)

„*Müde Koste, paties. Margaret.*“ (358)

(Dt., lett. — „Koste ist wahrhaftig müde. Margaret.“)

Wir hören eine ungewöhnlich deutliche Stimme:

„*Hallo, Kontakt! Stalin damoj!*“ (365)

(Dt., russ. — „Hallo, Kontakt! Stalin, nach Hause!“)

„*Ty Lucān?*“

„*Pamiļo Kosti ty!*“

„*Gute Nacht, mēs trīcam.*“ (ebd.)

(Russ., lett., dt. — „Bist du Lucān?“ — „Liebe du Kosti!“ — „Gute Nacht, wir zittern.“)

„*Te Lamis Beirīn.*“ (379)

(Te = hier, lett. — Der Name „Lamis Beirīn“ ist dem Experimentator völlig fremd.)

„*Raudi, furchtbar! Koste, straža te. Mēs valoda te. Brāli ir.*“ (381)

(Dt., russ., lett. — „Raudi, furchtbar! Koste, hier ist die Wache. Hier sind wir die Sprache. Die Brüder existieren.“ — Wahrscheinlich hindert die fremde Umgebung die Stimmenwesenheiten daran, mit dem Experimentator in Kontakt zu kommen. Es läßt sich vermuten, daß Frau B. von einer „Wache“ umstellt ist, die die Wesenheiten zurückhält.)

Wir hören eine Reihe von Stimmen, die Kunde von ihrer Gegenwart oder von ihrem Zustand geben, z. B.:

„*Te Diriņi. Kārli will ich!*“ (374)

(Lett., dt. — „Hier sind die Diriņi. Ich will Karl!“ — Die Familie Diriņi wohnte einst neben dem Experimentator in Riga.)

„*Padre Marsē.*“ (378)

„*Pasternaks.*“ (390)

„*Te Trīne guļ.*“ (401)

(Lett. — „Hier schläft Trīne.“)

„*Du Hitler.*“

„*Hitlers tja.*“ (349)

(Tja = hier, lettg.)

„*Visi lučiki. Dekana moščiki.*“ (352)

(Lett., russ. — „Alle fischen [resp. jagen] nachts beim Licht der Kienfackeln. Die Helfer des Dekans.“ — Der 2. Satz kann sich auf Prof. Brunner beziehen, der seinerzeit die Würde eines Dekans bekleidete.)

„*Tilts patika. Patīkami, Lily.*“ (353)

(Lett. — „Die Brücke gefiel mir. Es ist angenehm, Lily.“)

„*Kosta, Hitlers te.*“ (354)

(Lett. — „Kosta, hier ist Hitler.“)

*

Gleich nach dieser Experiment-Aufnahme führte der Experimentator ein „Nachspiel“ durch. Die Erfahrung hat gezeigt, daß so manchmal Stimmen durchkommen, die sich auf die vorherige Einspielung beziehen.

Diese neue Aufnahme weist in ihren Inhalten eine andere Atmosphäre auf: Es manifestieren sich vor allem dem Experimentator wohlbekannte Personen, deren Aussprüche sich auf ihn oder auf allgemeine Fragen beziehen. Die Einspielung vermittelt recht gute A-Stimmen. Hier einige Beispiele:

„*Labi saprati russki.*“ (Gg:447)

(Lett., russ. — „Du hast gut russisch verstanden.“)

„*Virza! Vakna, Kosti!*“ (465)

(Schwed. — „Virza! Wach auf, Kosti!“ — Schon öfters haben die Stimmen-Wesenheiten darauf hingewiesen, daß wir Menschen nichts anderes tun als schlafen. Dieses Motiv wiederholt sich in verschiedenen Zusammenhängen.)

„*Mauriņš tja. Tita, Kostulīt, Petrautzkis! Dabiskas atslēgas. Doktore tirgū.*“ (458)

(Lettg., schwed., lett. — „Hier ist Mauriņš. Schau, Kostulīt, Petrautzkis! Die natürlichen Schlüssel. Frau Doktor auf dem Markt.“ — Eine Interpretation dieser Aussagen läßt sich — natürlich ohne Gewähr — ungefähr so vornehmen: Mauriņš = vermutlich der Vater von Z. M., der auf Petrautzkis Gegenwart hinweist. Den letzten Satz könnte man so verstehen, daß sich Frau Doktor [d. h. Z. M.] durch ihre Bücher und ihre Vortragstätigkeit in Relation zum Publikum befindet. Was der Sinn der „natürlichen Schlüssel“ ist, läßt sich nicht durchschauen.)

„*Petja, Kostja, Kosta.*“

„*Intiņa skata tevi.*“ (467)

(2. Satz lett. — „Intiņa schaut dich.“ Inta = lett. Frauenname. — Wie viele andere, weist auch diese Stimme darauf hin, daß die Stimmen-Wesenheiten uns sehen.)

„*Kur tu guļ, Kosti?*“

„*Koste, tu guļ te. Pietiks.*“

„*To Koste zin. Raudivs pats.*“ (469/71)

(Lett. — „Wo schläfst du, Kosti?“ — „Koste, du schläfst hier. Genug.“ — „Das weiß Koste. Raudivs selbst.“)

„*Du liebi Gott!*“ (471)

(Das dt. Verb „lieben“ ist in der Stimmensprache verändert. Diese i-Endung wiederholt sich auch andernorts.)

„*Ilgas, Mutter. As paliku.*“ (473)

(Lettg., dt. — „Die Sehnsucht, Mutter. Ich blieb.“)

Eine sehr klare Frauenstimme:

„*Hitlers tic.*“ (474)

(Lettg. — „Hitler glaubt.“)

„*Tici! Kosti, gul!*“ (ebd.)

(Lettg. — „Glaube! Kosti, schlafe!“)

„*Raudive schwatz.*“

„*Mūs tuvinā. Tja pakīts, attīst!*“ (475)

(Dtg., lett. — „Raudive schwatz.“ — „Er bringt uns näher. Hier ist ein Päckchen, entwickle!“ — Da und dort weisen die Stimmen darauf hin, daß wir die gegebenen Energien weiter entwickeln müssen.)

„*Uz kuģa sēž. Pieteic tu kuģi. Kapteins tu.*“ (475)

(Lettg. — „Man sitzt auf dem Schiff. Melde du ein Schiff. Du bist Kapitän.“ — Mehrmals erwähnen die Stimmen den Begriff des „Schiffes“. Vgl. auch S. 203.)

27. Experiment-Aufnahme

Vevey, 9. August 1967

Teilnehmerinnen: Fräulein Helen Schmidheiny, Graphologin
Fräulein Katrin Bolli (Vevey)

(Vgl. Bestätigung Nr. 21, S. 418.)

Der Verfasser hat vor zwei Jahren die erste Stimme am Genfer See aufgenommen und schließt nun auch diese Versuchsreihe mit dem vorliegenden Experiment am Genfer See ab. Die Aufnahme wurde in Gegenwart des Experimentators durchgeführt. Sie ergab 8 Mikrophon- und 27 Radio-A-Stimmen. Die Resultate wurden von den Teilnehmerinnen abgehört und verifiziert.

Mikrophonstimmen:

Beim Einschalten des Apparates hört man eine Stimme:

„*Kon . . .*“ (50g:337)

(Wahrscheinlich ein Versuch, „Konstantin“ zu sagen.)

Eine weitere Stimme:

„*Kurls tu.*“ (ebd.)

(Lettg. — „Du bist taub.“)